

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 55.

Halle, Dienstag den 6. März

1838.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 26. Febr. Durch eine Verordnung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich vom 9. d. M. ist der Oberst Walter vom Infanterie-Regiment Graf Nugent zum Kommandanten der Stadt Krakau für die Zeit der noch fortdauernden Okkupation derselben ernannt und als solcher der hiesigen Regierung und der Konferenz der Residenten der drei Schutzmächte von dem Kaiserlich Oesterreichischen Residenten vorgestellt.

Frankreich.

Paris, d. 27. Februar. Die Deputirtenkammer hat gestern den von den Pairs amendirten Gesekentwurf, die Eisenbahn von Straßburg nach Basel betreffend, mit 237 Stimmen gegen 20 angenommen.

Laffitte und Souin sind zu Mitgliedern der Kommission ernannt worden, welche über das Rente-Conversionprojekt zu berichten hat.

Italien.

Rom, d. 17. Febr. Der Papst hielt vorgestern ein öffentl. Konsistorium, worin die neuen Kardinäle zum erstenmal in dieser Versammlung erschienen und den Kardinalshut erhielten. — Der Karneval ist heute, durch die schönste Frühlingsluft begünstigt, eröffnet worden. Man verspricht sich, wenn das Wetter so anhält, einen überaus frohen Fasching. An Geschäfte wird während der Dauer wohl wenig gedacht werden können, zumal es nur wenige Tage sind und jeder sich so gut als möglich belustigen will. Sehr viele Fremde sind auch dieses Jahr durch dieses weltberühmte Volksfest herbeigezogen. Die Regierung hat zur Aufrechterhaltung und Ordnung einige Truppen aus der Umgegend herkommen lassen, und zur Sicherheit der Taschen des Publikums wurden, wie alljährlich, viele Mitglieder der langfingerigen Zunft eingezogen.

Türkei.

Wir erhielten heute (sagt die Augsburgische Allgemeine Zeitung vom 1. März) Briefe aus Syra und Alexandrien: Se. Hoh. Herzog Max in Baiern war am 9. Februar glücklich im Piräus angekommen, hatte sich noch in derselben Nacht nach Syra, und von dort am 12. nach Alexandrien

eingeschifft. Hr. v. Rudhart und Graf Saporta waren, von Kairo und Alexandrien zurück, ebenfalls in Syra angekommen und am 12. nach Konstantinopel abgefegelt. Fürst Pückler-Muskau endlich hatte am 15. Jan. Alexandrien verlassen, und sich zunächst nach Jassa begeben.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Berlin, d. 1. März: Die Schlittenfahrten waren zuletzt so in die Mode gekommen, daß sogar unsere Straßenbuben, und einigemal selbst maskirt, große Schlittenfahrten veranstalteten, wo man 20—30 kleine Handschlitten, jeder von vier Knaben gezogen, mit Knaben als Vorreitern dazwischen, Alle abenteuerlich ausstaffirt, bemerkte.

— Frankfurt am Main, d. 24. Febr. Noch schwebt die Untersuchung über jene jungen Leute, die als Handels-Kommiss ihren Herren so viele Waaren entwendet haben, um mit dem Ertrage besonders ihrer Spielsucht fröhnen zu können, und schon erzählt man sich wieder von einer polizeilich aufgehobenen Gesellschaft junger Hazardspieler. Dem Vernehmen nach wurde die Sache auf folgende Weise entbedt. Der Sohn eines israelitischen Banquiers bekennt seinem Vater, daß er 900 fl. im Hazardspieler verloren. Der Vater willigt zuletzt, diese Spielschuld zu berichtigen, unter der Bedingung ein, wenn der Sohn ihm die Namen Derjenigen aufzeichne, denen er das Geld schuldig geworden. Mit diesem Verzeichnisse begiebt sich aber der Vater auf das Polizei-Amt und setzt dasselbe von Allem in Kenntniß. In Folge davon wurde nun an einem schönen Abende der ganze Spiel-Klub aufgehoben und die Spielschuld des jungen Israeliten annullirt. So wird die Sache erzählt, und man knüpft daran die Hoffnung, daß die hiesige Polizei sich durch diesen Vorfall veranlaßt finden werde, auch noch einige andere Wirthe zu überwachen, bei welchen den jungen Leuten Gelegenheit zur Liederlichkeit gegeben wird. Freilich kann die Polizei zur gründlichen Sittenbesserung nichts beitragen. Dazu dürfte jedoch die Einführung gymnastischer Uebungen bedeutend mitwirken, welche für die hiesigen Schulen in Vorschlag gebracht ist. Das gute Beispiel, mit welchem namentlich Bayern und Sachsen in dieser Beziehung vorangegangen sind, wird hoffentlich für die hiesige Staats-Regierung nicht erfolglos bleiben.

— In dem Hafen von Neapel hat in der Nacht vom 13. zum 14. Februar ein furchtbarer Orkan gewüthet und beträchtlich

den Schaden verursacht. Die Wellen schlugen mit so bestiger Gewalt an den Strand, daß das Wasser über die Straßen hinweg bis in die ersten und zweiten Stockwerke drang, und der Weg von Portici längs dem Quai del Carmine ganz ungangbar war. Mit Ausnahme zweier schönen Tage in der Mitte des Februars herrschte seit dem Anfange des Jahres fortwährend abscheuliches Wetter mit Südwind und häufigen Regengüssen. Die Karnivalsbelustigungen wurden dadurch sehr unterbrochen, und der Corso konnte noch gar nicht gehalten werden.

— Der junge Edelmann, welcher, wenn die gegenwärtige englische königliche Familie ausstürbe, die ersten Ansprüche auf den Thron hat, ist der junge (gegenwärtig 14jährige) Lord Temple. Seine Großmutter, die verstorbene Herzogin v. Buckingham-Chandos, stammt von der ältesten Tochter Ferdinando's, des fünften Grafen v. Derby, ab, dessen Mutter Margarethe, die einzige Tochter der Gräfin v. Cumberland, Eleonore, war.

— Auf dem Verzeichniß der von Liverpool ausgeführten Artikel befindet sich auch eine nach Fernambuco bestimmte Kiste mit Roastbeaf. Es ist dies ein ganz neuer Ausfuhr-Artikel: man befürchtet nur, daß das Roastbeaf von Alt-England nicht sehr schmackhaft mehr sein wird, wenn es den Ort seiner Bestimmung erreicht.

— Der unter dem Namen Jacob der Bibliophile bekannte Schriftsteller Paul Lacroix ist in der Nacht vom 23. Febr. in einer der lebhaftesten Gegenden von Paris angefallen worden, und giebt in einem an die dortigen Journale gerichteten Briefe darüber selbst in folgender Weise Auskunft: „Ich glaube, zur Warnung für alle ehrenwerthen Bewohner der Chaussée d'Antin, mein nächtl. Abenteuer mittheilen zu müssen. In der vorgestrigen Nacht gegen 1 Uhr verließ ich ein Haus in der Straße Saint-Lazare, wo ich den Abend zugebracht hatte, und langte in der Straße an, wo ich wohne, als ich bemerkte, daß mir ein Mann von verdächtigem Aussehen folgte, der halblaut vor sich hinträllerte. In dem Augenblick, wo ich mich den Arkaden der Passage Livoli näherte, sprangen plötzlich zwei Männer aus denselben hervor, stürzten auf mich los und verlangten die Börse oder das Leben, — beiläufig eine alte Formel, die ich aus dem Wörterbuche unserer Räuber verbannt glaubte und für ganz unverträglich mit der Sicherheit der Pariser Straßen hielt. Zwei andere Individuen, von denen das eine ohne Zweifel mein Sänger war, halfen den beiden Ersteren mich ausplündern. Jene Herren fügten mir weiter kein Leid zu, als daß sie mich mittelst einer Schlinge, die sie mir über den Kopf geworfen hatten, fast erwürgten. Zum Glück ward ich bald auf ein zweimaliges Pfeifen, welches die Annäherung eines Wagens verkündete, losgelassen. Ich beklage mich übrigens nicht über das Benehmen jener Diebe; sie haben mir zwar meine Lognette, meine Uhr und meine Börse geraubt, aber sie haben mir doch meinen Hut, meinen Mantel und mein Leben gelassen. Ich wünsche übrigens von Herzen, daß die Beraubung mittelst einer Schlinge in diesem Winter nicht Mode werde; denn hätte ich statt einer steifen Halsbinde ein bloßes Tuch getragen, so würde ich wahrscheinlich nicht im Stande sein, Ihnen zu erzählen, was Einem in der Straße Saint-Lazare zwischen Mitternacht und 1 Uhr Alles begegnen kann.“

— Kürzlich mußte König Otto vor einem Gerichte in London wegen eines Prozesses, den er in Bezug auf die griechische Anleihe gegen Hrn. Wright führt, Kaution stellen, daß er die Prozeßkosten bezahlen werde.

— Aus Marseille, d. 16. Februar, wird berichtet: Bis jetzt haben wir hier und in der Umgegend — einige kalte Tage ausgenommen — keinen Winter gehabt. Gegen Ende Januar zeigte sich zwar einmal ein wenig Schnee, zerrann aber

im ersten Sonnenstrahl. Jetzt ist das mildeste Frühlingswetter, wie man es seit langen Jahren um diese Zeit nicht gesehen. Das Thermometer (Reaumur) zeigt im Schatten 15 bis 17, in der Sonne 25 bis 30 Grad. Mücken, Käfer, Schmetterlinge schwirren umher; auf dem Lande stehen die Mandelbäume fast überall in voller Blüthe. Wenn nur keine Nachwehen kommen!

— Der „Globe“ vom 20. Februar giebt folgende Schilderung des in Nr. 53 des Couriers bereits erwähnten schrecklichen Unfalls auf der Birminghamer Eisenbahn. Am Dienstag Nacht kam der Wagenzug von Birmingham nach Liverpool, der in Birmingham um 10½ und um 11 Uhr einzutreffen pflegt, in Folge einer Reihe ihm unterwegs zugestoßener Unfälle erst Morgens um 4 Uhr an. Wie es scheint, so kam der aus Passagier- und Transportwagen bestehende und eine große Anzahl Reisender und Pferde transportirende Zug, wie er die Strecke von Wolverhampton nach Birmingham, eine fortlaufende geneigte Fläche, hinabfuhr, mit einem Pferde in Berührung, das von den nahen Feldern zufällig auf die Eisenbahn sich hinüberschleichen hatte. Das erschreckte Thier fiel zum Unglück über die Schienen und der Dampfwagen, der Vorrathswagen (tender) und viele der andern Wagen gingen nun über es weg; so heftig aber war der Stoß, den der Widerstand dieses daliegenden Körpers gegen die preischnell hingleitenden Wagen verursachte, daß die Dampfmaschine mit furchtbarer Gewalt aus dem Bahngelise hinauschoß, und die fünf bis sechs Fuß hohe Erdaufdämmung hinab den Dampfwagen, den Vorrathswagen und mehrere der andern Wagen mit sich riß, einige davon in Stücke zerstückerte, andere umwarf und alle mehr oder weniger aus der Fahrordnung brachte. Der Vorrathswagen fiel auf einen der Dampfwagenführer und zerquetschte ihn im Nu; der andere (des Verunglückten Bruder) hielt sich an der Maschine angeklammert und kam unbeschädigt davon. Die drei ersten Wagen des Zugs enthielten Pferde, die natürlich furchtbar verstümmelt und gequetscht wurden. Der nächstfolgende (4te) Wagen, mit Reisenden besetzt, wurde um- und auf die Seite, auf die Eisenbahn selbst hin, geworfen, ohne daß, wunderbar genug, weder die Reisenden im Innern, noch der obenauf sitzende Kondukteur, der in den Graben unten hauptsächlich abgeschleudert ward, den mindesten Schaden genommen hätten; die zahlreichen Passagiere in dem weitern (5ten) Wagen blieben auf ihren Eitzen, und erlitten, den Stoß, Schrecken und Verzug abgerechnet, nichts Uebles. Wenige Minuten nach dem Unfälle kam der letztabgefabrene Zug von Liverpool heran, wurde aber noch zeitig durch Signale gewarnt und verhindert, seinen nun hier im Wege liegenden Vorgänger zu überfahren. Um aber jetzt auf die andere Fahrbahn zu kommen, mußte er bis Wolverhampton zurückfahren, und dort, wie er eben von der einen Fahrbahn auf die andere hinüberwandte, schossen, infolge irgend einer Verrückung der beweglichen Durchschnittspunkte der Bahn, der Dampf- und Vorrathswagen über die Schienen mit einer Heftigkeit hinaus, die sie vom übrigen Wagenzug absprenge, der nun mit seiner zahlreichen Ladung von Passagieren der Mittel beraubt war, 14 (engl.) Meilen von Birmingham um Mitternacht seine Bestimmung zu erreichen. In dieser Lage — bei einem Thermometerstand fast auf dem Gefrierpunkt — blieb denn ein Theil der Reisenden gelassen im Wagen sitzen, und wartete halb erstarrt, auf kommende Hülfe, während Andere, eifriger und klüger, Hand und Schulter an die Räder legten, und die wuchtige Masse glücklich wieder in die Höhe richteten. Unser Gewährsmann, der mit diesem letztgedachten Wagenzug heimfuhr, schildert die Verheerung im ersten Wagenzug, als sie ihn erreichten, als ganz einzig und entseßlich. Der Dampfmaschinenwagen hatte einen Flugzug über den Fahrbaum hinaus gemacht und stand kerzengerade im Feld unten; an ihm hing der Vorrathswagen — das Blut seines Opfers noch warm und rauschend unter seinen Rädern. Hier lagen zertrümmerte Wagen,

bort ein edles Ross in den letzten Zügen und noch sich abzappeln, um sich von den Stricken, mit denen es auf dem Transportwagen angebunden war, zu befreien. Hier flimmerten verstreute Massen halbgähender Coles (abgeschwefelte Steinkohlen zur Heizung der Dampfmaschine) gleich der versprühten Glut aus einem Vulkan, dort sprühten und brodelten, Islands Geysiren gleich, Wasserpfuhle, und die „ausgeweidete“ Maschine selbst keuchte noch schwach, wie ihren letzten Athem verhauchend — während die unschuldige Ursache und das traurige Opfer all' dieses Unheils (das Pferd) hauptlos und verstümmelt noch da lag, wo es hingestürzt war. Ueberall waren Trümmer und Zerstörung — Bruchstücke vom Dampftriebwerk, auseinandergerissene Einfassungsmauern, Blut und Staub, wozu, das Grausenbild vollständig zu machen, die Dertlichkeit noch ihren Theil beizug — der unheimliche, unirdische Schein der nahen Eisenhochöfen umher, deren rother Glanz mit dem bleichen ruhigen Mondlicht sich mischte.

— In Suffolk (England) starb neulich ein gewisser Boldero, vielleicht der gewichtigste Mann in Europa. Von einer Schulter zur andern maß er 3 Fuß 2 Zoll; man mußte eine eigne Bahre für ihn bauen, auf welcher er in einem ungeheuren Sarge von 24 Männern zu Grabe getragen wurde.

— Ein Fabrikant, sagt ein englisches Blatt, hat uns das kostbarste Messer gezeigt, das wir jemals gesehen. Es hat eine Schale von Schildkrot, enthält Federmesser- und Taschenmesser-Klingen, eine Scheere, einen Knopfhaken, eine Nagelzange, eine Holz- und Bogensäge, einen Bohrer, ein Durchstechisen, eine Nadel, einen Korzieher, eine Lanzette, eine Pinzette, und alles dies legt sich knapp und passend in den Griff ein. Das Messer sieht sehr elegant aus, wenn alle Klingen eingelegt sind, denn man sieht nichts als Schildkrot und Gold, da der Rücken aller Artikel vergoldet ist. Der Arbeiter war fast vier Wochen mit der Anfertigung desselben beschäftigt und das Messer kostet allein 70 Thlr.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Die Verpachtung eines Ritterguts betreffend.

Das im Mannsfelder Saalkreise gelegene, dem Kammerherrn von Kerckebrock zustehende Rittergut Heiligenthal soll nebst den dazu gehörenden Bauerländereien im Wege der Sequestration von Johannis d. J. ab anderweit und zwar dergestalt an den Weisbietenden verpachtet werden, daß nach Ablauf der drei ersten Jahre Kündigung vorbehalten bleibt, und es ist hierzu ein Termin auf

den 19. April c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Schö im unterzeichneten Gerichtshofe anberaumt worden.

Kautionsfähige Pacht Liebhaber werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, oder vorher in der Registratur eingesehen werden können. Naumburg, den 23. Februar 1838. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht. W a h l m a n n.

Verpachtungs-Anzeige.

Da der hiesige Rathskeller, bei welchem, außer der großen Gaststube, dem Billard-

zimmer und den Logizimmern, sich auch noch ein schöner Tanzsaal, befindet, und womit die Rathswaagenutzung, die Gastgerechtigkeit, der Ausschank und Verkauf aller und jeder Art Getränke, die Barküche, der freie Handel mit Wein, Material- und Speisewaaren verbunden ist, mit dem 18. Novbr. d. J. pachtlos wird und zu dessen anderweiter Verpachtung auf 6 Jahre

der 26. März d. J.

zum öffentlichen Bietungstermine anberaumt worden ist: so werden Nachstehende eingeladen, an diesem Tage Vormittags 9 Uhr allhier auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß mit dem Weisbietenden, gegen Leistung gehöriger Sicherheit und unter den im Termine noch näher zu erkennenden Bedingungen, der Pachtvertrag werde abgeschlossen werden. Jesnitz, den 11. Februar 1838. Der Stadtrath hierselbst.

Verkaufsanzeige. Die Erbschickerei allhier, wozu circa 30 Scheffel Ausfaat Feld (guter Weizenboden) und circa 14 Morgen besten Wiesewachs gehören, soll aus freier Hand verkauft werden, und ist hiezu ein Termin den 11. März 1838 Mittags 1 Uhr im Prinzen von Anhalt allhier anberaumt, in welchem das Nähere bekannt ge-

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde.
Quedlinburg, d. 28. Februar. (Nach Wispeln).
Weizen 29 — 34½ thl. Gerste 19 — 21 thl.
Roggen 29 — 31 „ Hafer 14 — 15 „
Raffinirtes Rübböl, der Centner 10½ thl.
Rübböl, der Centner 10 thl.
Leinöl, „ „ 10½ „

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 3. März.

Weizen	3 thl.	8 gr.	bis	3 thl.	14 gr.
Roggen	2 „	20 „	—	2 „	22 „
Gerste	1 „	20 „	—	1 „	21 „
Hafer	1 „	6 „	—	1 „	8 „
Rappsaat	5 „	—	—	5 „	6 „
W. Rübsen	5 „	—	—	—	—
S. Rübsen	4 „	18 „	—	4 „	16 „
Del, der Ctr.	— „	— „	—	10 „	12 „

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Bergb. Krause a. Ebing. — Hr. Dr. med. Marchand a. Berlin. — Hr. Kaufm. Preußler a. Braunschw. — Hr. Kaufm. Ködiger a. Leipzig.
- Stadt Fürch:** Die Herrn. Kaufl. Reichenheim u. Gallas a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Stöcklein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Leichfuß a. Gera.
- Soldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Wileck a. Bremen. — Hr. Rfm. Berner a. Dornshausen. — Frau v. Schwarzenberg a. Naumburg.
- 3 Schwäne:** Hr. Kaufm. Erkenzweig a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Studnik a. Potsdam.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Von a. Mühlhausen. — Hr. Mechaniker Richter a. Berlin.

macht werden wird. Kaufliebhaber mögen sich daher an benanntem Orte einfinden; noch ist zu bemerken, daß auch Pachtgebote im Termine angenommen werden.

Madegast, den 11. Februar 1838. Ch. Franke.

50 Wispel gut erhaltene Kartoffeln liegen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Lößebün, den 26. Februar 1838. Schnapperelle.

Ein noch ganz guter zweispänniger Leiterwagen nebst Zubehör, und ein großer, wenig gebrauchter Küchenschrank mit Schüsselbrett steht, wegen Mangel an Raum, preiswürdig zu verkaufen
Leipziger Straße No. 1609.

Ausverkauf.

Farbe, Waaren, so wie mehrere andere Artikel verkauft im Einzelnen billig, und so auch Kaffe, Zuckern, Tabacke bei Abnahme einiger Pfunde
Ferdinand Schnorr.

Eine junge Getreidküh ist auf der Fasanerie bei Halle billig zu verkaufen.

Das bekannte sehr gute Naumannsche Ross, Drusenpulver ist fortwährend in der Gerlach'schen Handlung zu haben.



Schaaſvieh Verkauf. Von dem, zu den Schäferreien der Herzogl. Guts-Administration zu Neuwillknitz gehörigen Schaaſviehe ſollen

347 alte und vierzählige Mutterschaafe,
63 Erſtlings-Zibben, ſämmtlich zur Zucht tauglich,

146 alte und

38 Erſtlings-Hammel, entweder im Ganzen oder in angemessenen Partien, verkauft und nach der diesjährigen Schur übergeben werden.

Kauflustige können daher von jetzt an dieses Schaaſvieh in Augenschein nehmen und mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten.

Neuwillknitz bei Dessau,
den 27. Februar 1838.

E. Funke.

Das Meubles-Magazin von

Carl Dettenborn in Halle, Märkerstr. und Kuhgassen-Ecke No. 447., empfiehlt sich einem in- und auswärtigen Publikum mit einer reichlichen Auswahl von geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten Meubles.

Auch werden Meubles auf monatliche und vierteljährliche Abzahlung verabfolgt. Der Besizer des Magazins verspricht durch reelle Bedienung auch ferner, wie bisher, sich der Zufriedenheit der geehrten Abnehmer würdig zu machen.

N. S. Bestellungen werden aufs Pünktlichste besorgt.

Ein Müller, der gute Zeugnisse besitzt und Caution stellen kann, sucht eine Mühle auf Rechnung oder alleinige Verwaltung zu übernehmen. Das Nähere ertheilt J. S. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Diätetisch=medizinische Schriften für Jedermann.

Dr. Besser: Guter Rath für Nervenleidende,

oder die Anwendung des Manipulirens, als eines mächtigen Hilfsmittels bei Behandlung der nervösen Krankheiten. Aus dem Französischen übersetzt. 8. geh. Preis 7½ Sgr.

Der praktische und wohlversahrene Chamillen- und Holunderarzt.

Oder die vielfältigen Heilkräfte der Chamillen und des Holunders in innern und äußern Krankheiten. Ein Haus- und Hülfsbüchlein für Jedermann. Von Friedr. Etahmann. 8. geh. Preis 7½ Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe

der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, und Hypochondrie. Von Dr. Fr. Richter. Preis 15 Sgr.

Der übelriechende Athem, oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, welche an diesem Uebel leiden. Nach eigenen Untersuchungen und Beobachtungen. Von Dr. Friedr. Richter. 8. geh. Preis 10 Sgr. Quedlinburg, bei G. Vasse.

Schweineborsten laufe fortwährend Gustav Jonson, Brüderstraße No. 207.

4 Stück überkomplete Ackerpferde stehen auf dem Rittergute Sandlitzig zum Verkauf.

Bach- und Schenkhans-Verpachtung.

Der zu Johannis d. J. pachtlos werdende Rathskeller, in welchem Bach- und Schenktnahrung betrieben wird, soll auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden; es ist hierzu ein Termin auf den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im gedachten Rathskeller angesetzt, zu welchem Pachtlustige hiermit vorgeladen werden, jedoch mit dem Bemerkten, daß der Pächter gleich im Termine ein vierteljährliches Pachtgeld anzuzahlen hat. Die Bedingungen sind vom 11. d. Mts. ab täglich in den Nachmittagsstunden beim Unterzeichneten einzusehen und werden im Termine selbst vorgelegt werden. Die Wahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Hergisdorf, den 1. März 1838.

Der Schulze
Peterstille.

Bierbrauerei-Verpachtung.

Die zu Johannis d. J. pachtlos werdende hiesige Bierbrauerei soll von da ab auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden; es ist hierzu ein Termin auf den 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Rathskeller angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß der Pächter gleich im Termine ein vierteljährliches Pachtgeld anzuzahlen hat. Die Bedingungen sind vom 11. d. Mts. ab täglich in den Nachmittagsstunden beim Unterzeichneten einzusehen und werden im Termine selbst vorgelegt werden. Die Wahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Hergisdorf, den 1. März 1838.

Der Schulze
Peterstille.

Ein in Halle in der Nähe des Marktes belegenes nahrhaftes Bachhans, hat zu Ostern zu verpachten im Auftrag J. S. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Eine Auswahl moderner Rattune, 2, 2, 2, 2 br. Sardinienmouffeline, Franzen und Vorden dazu, viele Sorten weiße Dique's zu ganz billigen Preisen empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch

Halle, den 5. März 1838.

Gebrüder Holzmann,
Rannische Straße No. 501.

Ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß, kann sogleich in Diensten kommen, Neumarkt Geiststraße No. 1246.

Veränderungshalber soll ein sehr gutes Pianoforte und eine gute Stuhluhr verkauft werden, Strohhof in der Herrenstraße No. 2047.

Eine empfehlenswerthe geachtete Familie, welche einen des Schulbuchs wegen sich hier aufhaltenden Jüngling in Kost und Wohnung hat, wünscht noch einige unter billigen Bedingungen aufzunehmen. Eltern, welche hiervon Gebrauch zu machen geneigt sind, werden gebeten das Nähere zu erfragen bei Arndt, große Ulrichstraße No. 53.

Bekanntmachung.

In dem Holze des Ritterguts Balgsstädt, der Hahn genannt, zwischen Laucha und Balgsstädt unmittelbar an der schiffbaren Unstrut gelegen, sollen Montags den 26. März d. J. von des Vormittags 8 Uhr ab und resp. die folgenden Tage circa für 3—4000 Eichen, Buchen und Aspen auf dem Stamme stehend, meistbietend verkauft werden. Es befindet sich darunter sehr viel Holz was zu Nugholzern tauglich. Die Bedingungen werden vor Anfang der Versteigerung bekannt gemacht und können auch bei dem Revierjäger Neuhäuser zu Balgsstädt vorher eingesehen werden.

Balgsstädt bei Freiberg,
am 1. März 1838.

Das Dominium.

Der Ausverkauf meiner sämtlichen Waaren findet nur noch bis Ende dieses Monats statt, und bemerke zugleich, daß mein Haus zum Verkauf steht, oder die untere Wohnung nebst Laden zu vermieten.

F. W. A. Mosch,
große Ulrichstraße No. 15.

Im Schmohlischen Garten in Siebichenstein sind noch zwei Sommerlogis zu vermieten, und wird im Hause selbst durch Herrn Amtmann Gerike nähere Auskunft ertheilt.

Eine Partie ganz fetter Ochsen, Kühe, Hammel und Schweine, stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Rittergute Groß-Soddula bei Dürrenberg.

Hilbrand.